

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Dem wolvollführten Lebens und Leidens Kampf/ Wolte ...
Frauen Anna Catharina von Asseln/ Des ... Herrn Gerhard
von Asseln/ Königl. Dennemarckischen ...
Regierungs-Rahts ... Frau ...**

**Asseln, Anna Catharina von
Oldenburg, [1721?]**

VD18 12936200-001

urn:nbn:de:gbv:45:1-20150

61.
Dem wolvollführten Lebens
und Leidens Kampf /

Wolte
Bey Hoch-ansehnlicher Beerdigung

Der Wohl-Gebornen

F R A N Z

Anna Catharina

von Asseln / *geb. Mansholt*

Des Wohl-Gebornen

H E R R N

Berhard von Asseln /

Königl. Dennemarschen Hoch-betrauten
Regierungs-Raths

Hoch-seelig verstorbenen Frau

Ehe-Liebsten / *1720*

Als dieselbige am 3ten Januarii 1721. in Oldenburg
begraben ward /

Mit einfältigen Zeilen zu Bezeugung schuldigster
Condolence und Respects wolmeinend
vorstellen

Ein bekandter Diener und Freund.

Oldenburg / gedruckt bey Jacob Nicol. Adler / Königl. Dennemarsch.
privileg. Buchdruck.

Dem wolvollführten Lebens und Zeit

Bei Hoch-anf

Der

Anna

von

Berhard

Königl. Dänem.
Regier.

Hoch-seelig v

Lehe =



Als dieselbige am 3ten Januar 1721 in Oldenburg
begraben ward /

Mit einfältigen Zeilen zu Bezeugung schuldigster
Condolence und Respects wolmeinend
vorstellen

Ein bekandter Diener und Freund.

Oldenburg / gedruckt bey Jacob Nicol. Adler / Königl. Dänemärck.
privileg. Buchdruck.





A. & Ω.

Und so jemand auch kämpffet / wird er doch
nicht gekrönet / er kämpffe den recht.
2. Thimoth. 2. vers. 5.



Was ist der Christen Pflicht auff diesen Le-
bens Wegen ?
Wie stimmt die Herrlichkeit mit Leiden
überein ?
Muß nicht des Siegers Hand den stolzen
Feind erlegen ?
Wil man im Siege froh / im Kämpffen
glücklich seyn.

Ach ja! so ist's / der Kampf wird vielmahls angefangen /
Der Kampf / der schwere Streit / so Christi Fahne ziert /
Und wer wil auffer dem die Sieges Krohn erlangen ?
Dem fehlet es an Preis / so diesen Kampf nicht führt.

Welt / Reizung / Fleisch und Blut / die geben stets zu streiten /
Und wer im Schrancken läufft / das Kleinod haben wil /
Der kan die Herrlichkeit mit Ruhm im Kampf erbeuten /
Ist anders sein Gemüth in selbst gelassner Still.

Wenn dort der Griechen Völk in den Olympus Spielen
Nach Ehr und Ruhm getracht / da oft der Kämpfer List/
Den Sieges Kranz gesucht / durch Kräfte zu erzielen /
So ist der Christen Sinn zu gleicher Krafft gerüst.

Hier

Hier gilt kein feiges Herz / es muß da seyn gestritten /
Creuz / Leyden / Angst und Noth sind oft der Feinde
Schaar /
Erschrickstu vor den Feind / wie bistu GOTT gelitten ?
Es bleibt des Höchsten Wort nach seinem Inhalt wahr.

Doch was soll dieser Kampf / was schreibe ich von Kämpfen ?
Ein unerfahrer Kiel erkent nicht dessen Wehrt /
Greift man den Kampf nicht an / und sucht nicht selbst zu
dämpfen /
Was Welt und Böses heist / so ist das Werck verkehrt.

Schaut ein Exempel an / und laßt euch solches lehren /
Was rechte Kämpfer Art und dessen Wirkung sey /
Wer dieses recht erkent / kan seine Krafft vermehren /
In dem was Christlich ist / wann er ist GOTT getreu.

Hier ist ein Tugend-Bild ins schwarze Sarg geleyet /
So stets mit GOTT und Krafft im Kampf gerungen hat /
Nachdem der Tod ihr selbst sein Bildniß eingepreyet /
Wißt man Ihr Lob und Ruhm mit Recht nach eigner That.

Hochseelge ! deren Kampf uns kräftig kan beweisen.
Was Gottes-Furcht / Gedult in ihrem Zirckel hegt /
Sie hat als Kämpferin / ob nicht mit Stahl und Eisen /
Jedoch als Siegerin dem Feind sich wiederlegt.

Sie hat wie Jacob selbst in GOTTes Krafft gerungen /
Ihr Creuz und Leyden ist zum schönen Ziel gelangt /
Sie ist durch solchen Kampf zur Ehren Crohn gedrungen /
Wol dem ! der so wie Sie mit Sieges Palmen prangt.

Sie hat den Lauff vollendt und Glauben wol behalten /
Drum wird hinführo ihr die Crone beygelegt /
So mag der schwache Leib denn immerhin erkalten /
Wann Sie in Salems Stadt die Friedens Kränze trägt.

Ihr Seuffzen wird nun dort zu so viel hundert Freuden /
Als Seraphinen jetzt um ihre Seele stehn /
Als Thränen bey der Gruft aus vieler Augen scheiden /
Und klagen voller Angst aus deren Lippen gehn.

Solch

Solch Klaglied führt ihr Hauß bey grossen und auch kleinen /
Ihr wehrtes Ehemahl umschliess dies Herzeleid /
Wer Sie als Mutter ehrt / muß diesen Tod beweinen /
Ach ! daß ein herber Fall so bitterm Saamen streit.

Doch auff betrübter Geist ! entreisse dich der Stricke /
So dir mit grosser Macht der Schmerzen zugericht /
Man sieht auff Finsterniß doch endlich Sonnen blicke /
Auff Schrecken volle Nacht ein angenehmes Licht.

Der Gott des Trostes hat uns diesen Trost versprochen /
Was seine Hand zerschlägt / das heilt auch seine Hand.
Darum hochwehrtes Hauß / die Angst wird bald gebrochen /
Wenn Gottes Gnade sich zu ihrem Schmerz gewand.

Die kan den Dornen Strauch zu Rosen Blätter machen
Sie weist uns im Creuz die rechte Kämpfer Bahn /
Sie lehrt bey Blis und Sturm die Feinde selbst belachen /
Wie man in Angst und Noth den Feind bezwingen kan.

Auff diesem Kampf Platz kan kein Firniß uns vergnügen /
Geld / Schönheit / Ehr und Gunst / der Bollust falscher Schein
Ach ! wenn dies oftmals wil zu unsern Füßen liegen /
So pflegt der Arme Mensch des Lebens satt zu seyn.

Wer wolt denn Seeligste Ihr nicht den Wechsel gönnen /
So ihr der Kampf gebracht nach vielen Ungemach /
Wer weiß / wie bald wir auch den Kampf volführen können /
Sie gehet nur voran / wir folgen alle nach.

